

## AB 2: Posten

Allgemein:

Es ist sinnvoll, die Posten verteilt im Gebäude/Areal aufzustellen, damit genügend Platz besteht. Hängt das zu bearbeitende Thema mit dem Raum/Ort zusammen, kann der Posten direkt dort eingerichtet werden.

Bei beiden Posten bestehen Variationsmöglichkeiten. Es kann und soll auf das entsprechende Setting vor Ort angepasst werden. Bei einer grossen Teilnehmerzahl können die Posten auch je 2x parallel angeboten werden.

### Posten 1: für Erwachsene

#### ***Caring Community durch generationenfreundliche Raumgestaltung:***

**Einleitung:** Schön gestaltete und bedürfnisgerechte Orte und Räume haben Einfluss auf eine sorgende Gemeinschaft. Wie steht es um unsere kirchlichen Orte und Räume aber auch um den Quartierspielplatz, den Dorfplatz, das Areal rund ums Altersheim usw

**Fragestellungen:** **Aktuelle Situation wahrnehmen:**  
Was ist der erste Eindruck? Welche Atmosphäre herrscht? Wie einladend und gemütlich sind unsere Orte und Räume für Menschen jeglichen Alters? Woran merken diese Personen, dass sie bei uns willkommen sind? Gibt es spezielle Räume nur für Kinder, Jugendliche oder für Erwachsene? Und wo können sich alle gemeinsam treffen? Sind die Räume barrierefrei? Wie werden unsere Räume und das Aussengelände von den einzelnen Zielgruppen wahrgenommen und genutzt? Was findet wo und mit wem statt?

Mehr Infos unter: <https://www.kathaargau.ch/informationen-fuer-kirchlich-taetige/familienfreundliche-raumgestaltung/>

**Methodik:** Rundgang durch die entsprechenden Orte und Räume. Antworten zu den Fragestellungen auf Moderationskarten sammeln. Anschliessend gemeinsam ordnen und den Handlungsbedarf so ermitteln.

**Fragestellungen:** **Zukunft gestalten:**  
Wo besteht Handlungsbedarf? Wie stellen wir uns die Orte und Räume vor, damit sie für Menschen jeglichen Alters attraktiv sind? Welche räumliche Verbesserung kann helfen, damit verschiedene Menschen miteinander ins Gespräch kommen, für einander sorgen? Fühlen sich auch Seniorinnen und Senioren nicht ausgeschlossen? Wie können sie an diesen Orten und Räumen dabei sein? Wie helfen die Räume und Orte mit, damit sorgende Gemeinschaft leichter gelebt werden kann? Haben Kinder und Jugendliche auch ihre eigenen Plätze/Räume?

**Methodik:** Es empfiehlt sich eine kreative Methode: Die Teilnehmenden zeichnen und malen in kleinen Gruppen ihre Vorstellungen auf Flipchartpapier oder basteln die Raumgestaltung dreidimensional.

**Material:** Stifte und Moderationskarten  
Flipchartpapier, Neocolor, diverses Material wie WC-Rollen, Joghurtbecher, farbiges Papier, Trinkhalme, Zahnstocher, usw.

## Posten 2: für Erwachsene

### **Caring Community durch Schenken und beschenkt werden:**

**Einleitung:** Wir machen den (kirchlichen) Blick weit auf und überlegen uns, was Familien heute brauchen, bzw. was sie der Gesellschaft geben können, ganz im Sinne von Caring Community. Dabei halten wir Ausschau nach möglichen Kooperationspartner\*innen oder Kooperationsmöglichkeiten (Themen, aber auch Orte und Räume)? z.B. Familienzentrum, Elternbildungsangebote, Schule, Heime, Quartierverein, usw.  
*Wird dieser Posten angeboten, sollten nebst den kirchlichen Vertreter\*innen auch Personen aus den oben genannten Institutionen anwesend sein.*

**Fragestellungen:** **Träume werden wahr:**  
Wir teilen unsere persönlichen Träume und Visionen mit der Gruppe! Was wäre die absolute Traumvorstellung wenn wir an sorgende Gemeinschaften in unserem Dorf, unserem Quartier, in der Kirche, usw denken? Wer arbeitet mit wem zusammen? Wo findet das statt? Wie sehen die Wohnformen für Seniorinnen und Senioren aus? Wo „profitieren“ Familien von Entlastungsmöglichkeiten? Wo können Familien andere mit ihren Kompetenzen beschenken? Welche Kooperationen werden gebildet? Wie fühlen sich die Leute in dieser sorgenden Gemeinschaft? Wie beschreiben wir die Atmosphäre?

**Methodik:** Die TN schreiben ihre Träume und Visionen auf verschiedene Wolken (A5). In 3-er Gruppen werden anschliessend die „Wolken“ diskutiert und evtl. Gemeinsamkeiten entdeckt. Das Fazit aus der 3-er Gruppe wird auf Post it notiert und an die Pinwand geheftet.  
Nun findet ein Austausch in der ganzen Gruppe statt. Jede 3-er Gruppe erklärt ihr Fazit und evtl. noch die Wolken (je nach Gruppengrösse). Die Moderation versucht zu bündeln.  
Mit farbigen Punkten wird herausgefunden, welche Themen weiterverfolgt werden. TN bekommen 3 farbige Punkte und können diese auf die Fazitzettel (Post it) kleben.  
Variante: je nach dem, ob die Fazitzettel genügend hergeben, müssen vielleicht auch die Wolken zur Beurteilung miteinbezogen werden.

### Posten 3: für Kinder

#### **Caring Community durch Kinder gestaltet**

**Einleitung:** Kinder sind gerne in Gesellschaft von anderen Menschen. Sie haben, im Normalfall keine Berührungsängste mit Seniorinnen und Senioren. Die Kinder überlegen sich, womit sie und ihre Familien ältere Menschen „beschenken“ können. Dabei geht es nicht um materielle Geschenke, sondern um Hilfestellungen. Umgekehrt äussern die Kinder, was sie sich von Seniorinnen und Senioren wünschen.

*Es ist wichtig, die Kinder gut an das Thema heranzuführen. Die untenstehenden Fragen können eine Hilfe sein.*

**Fragestellung:** **An das Thema heranzuführen:**

Gibt es in deinem Quartier oder vielleicht sogar in deinem Haus ältere Menschen? Wo begegnest du ausserdem Seniorinnen und Senioren?

Was findest du besonders schön, wenn du an die Begegnungen mit diesen Menschen denkst? ->auf Moderationskarten aufzeichnen lassen

Was können ältere Menschen gut, was ist für sie eher schwierig? ->im Plenum sammeln oder ein Rollenspiel

Was bedeutet es für dich „für andere zu sorgen“? Kannst du das bereits als Kind? ->Beispiele sammeln, Rollenspiel

*Es ist wichtig, die Fragen dem Prozess anzupassen. Vielleicht ist in der Gruppe eine etwas andere Formulierung angepasst.*

**Methodik:** Je nach Zeit, kann zu jeder Frage eine andere Methode gewählt werden (siehe Anmerkungen hinter dem Pfeil->). Die Moderation sollte spontan reagieren können. Vielleicht erzählen die Kinder nicht so gerne. Dafür machen sie lieber ein Rollenspiel oder beantworten die Frage malend. Der Posten sollte von einer Person betreut sein, die einen guten Zugang hat zu Kindern.

**Fragestellung:** **Kinder und Familien schenken und werden beschenkt:**

Gut möglich, dass aus der ersten Runde bereits erste Ansätze von sorgenden Gemeinschaften sichtbar werden. Unbedingt daran anknüpfen. Ansonsten kann mit den folgenden Fragestellungen weitergearbeitet werden.

Denke an eine ältere Person? Vielleicht an deine Grossmama/Grosspapa oder eine Person in deinem näheren Umfeld. Womit könntest du dieser Person eine Freude machen? Was würde ihren Alltag erleichtern? Mit welchem Beitrag könntest du dieser Person helfen? Was kannst du „schenken“?

**Methode:** *Es lohnt sich, für verschiedene Methoden vorbereitet zu sein, um die Methode wechseln zu können, falls die Kinder nicht darauf einsteigen. Hier sind einige Möglichkeiten:*

->Kinder zeichnen in 2-er Gruppe eine Situation auf, wie sie für eine ältere Person sorgen können

->3-4 Kinder zeigen in einem Rollenspiel wie sie für jemanden sorgen können

->Diskussion mit der ganzen Gruppe, Moderation schreibt Bsp auf Karten und legt diese auf den Boden

->Kinder legen mit Hilfe von Legematerial (Playmobilfiguren usw) eine Situation am Boden und erklären diese)

-> usw

**Fragestellung:** *Nun wird die Situation umgedreht. Die Kinder überlegen sich, welche Hilfestellungen ihnen ältere Menschen geben könnten:*

Stell dir vor, du lebst in einem Generationenhaus (Begriff erklären). Wo könnten dir ältere Menschen helfen und somit deine Eltern entlasten? Was denkst du, können ältere Menschen gut? Was ist auch noch möglich, wenn jemand nicht mehr so gut laufen kann? Wie könnte euer Zusammenleben zu einer sorgenden Gemeinschaft werden?

**Methode:**

Auch hier können verschiedene Methoden eingesetzt werden. Wichtig ist, dass mögliche Themen für eine Weiterarbeit auf dem Tisch sind.